

Stoffplan Finanz- und Rechnungswesen

Lehrmittel: W&G anwenden und verstehen
Finanz- und Rechnungswesen, Vertiefungen

Lehr- jahr	Lerngebiet und Teilge- biete gemäss RLP	Fachliche Kompetenzen abgestützt auf den RLP	Hinweise zum methodisch-didakti- schen	Hinweise zu überfachlichen Kompetenzen
	I. Grundlagen der Fi- nanzbuchhaltung (26 Lektionen)	Die Lernenden können:		
I	I.1. Doppelte Buchhaltung (10 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • Bilanzen von kleinen und mittleren Un- ternehmen korrekt mithilfe der Gruppen Umlaufvermögen, Anlagevermögen, Fremdkapital und Eigen- kapital gliedern sowie die Gliederungsprinzipien erklären • Kapitalbeschaffung, Kapitalrückzahlung, Vermögensbeschaffung und Vermö- gensabbau beschreiben und deren Aus- wirkungen auf die Bilanz zeigen • den Aufbau der Erfolgsrechnung er- läutern • Aufbau und Konten einer Buchhaltung an- hand der Klassen, Hauptgruppen und Ein- zelkonti 1 bis 9 nach «Kontenrahmen KMU» (Sterchi / Mattle / Helbling) erklären und Konten richtig zu- ordnen 	<p>Neben der Bilanzmethode ist zur Einfüh- rung auch die Kontenmethode denkbar. (Das Konto ist Ausgangspunkt; die Bilanz wird induktiv hergeleitet). Denkbar ist auch eine Kombinationsmethode, mit welcher die Nachteile der beiden ande- ren Methoden (Bilanz- und Kontome- thode) vermieden werden können.</p> <p>Zu sämtlichen Begriffen (FLL, VLL, etc.) erstellen die Lernenden Begriffskarten. Als Alternative eignet sich ein Kreuz- worträtsel, das mit neuen Begriffen zu lösen ist.</p> <p>(Keine Beschränkung auf den Bu- chungsdrill)</p>	<p>Auswirkungen der Wirtschafts- lage auf die Buchhaltung beur- teilen können.</p> <p>Aufzeigen der Funktion des Rechnungswesens als Kontroll-, Führungs- und Steuerungs- instrument.</p> <p>Kontenplan mit einem Buchhal- tungsprogramm erstellen, Ge- schäftsfälle buchen und einen Abschluss erstellen.</p>

I	1.2. Geschäftsfälle (16 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • einfache, miteinander zusammenhängende Geschäftsabläufe verschiedenartiger Betriebe verbuchen und Abschlüsse mit geeigneten Hilfsmitteln erstellen • die Auswirkungen von erfolgs- und nicht erfolgswirksamen sowie liquiditäts- und nicht liquiditätswirksamen Geschäftsfällen auf die Bilanz und die Erfolgsrechnung erklären 	<p>Buchungssätze sind schriftlich zu begründen. Dadurch kann reinem Auswendiglernen von Buchungssätzen begegnet werden.</p> <p>EDV-gerechte Buchungen vornehmen. (Keine Beschränkung auf die Buchungen auf T-Konten). So weit als möglich sollen (teilweise selbsterstellte) Belege eingesetzt werden.</p> <p>Eine nicht zu anspruchsvolle Aufgabe (ca. 20 Buchungssätze) mit einer einfachen Buchhaltungssoftware lösen lassen (inkl. Abschluss).</p>	<p>Beobachtungen von Vorgängen im Betrieb buchhalterisch umsetzen.</p> <p>Auswirkungen von verschiedenen Finanzierungsarten und von Investitionen und Desinvestitionen auf Liquidität, Sicherheit und Rendite eines Unternehmens beurteilen.</p>
	2. Geld und Kreditverkehr (12 Lektionen)	Die Lernenden können:		
I	2.2. Zinsen, Skonto, Rabatt (6 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • die allgemeine Zinsformel nach Deutscher Usanz (360/30) inkl. Umformungen anwenden • Skonto und Rabatt berechnen sowie verbuchen 	<p>Original Kontoauszüge oder Obligationenkaufs- oder Verkaufsberechnungen verwenden und die Zinsberechnung der Bank nachvollziehen</p>	<p>Auswirkungen von gesellschaftlichen Phänomenen (z. B. Geiz ist geil) auf finanzielle Situation von Unternehmen beurteilen können.</p> <p>Interdisziplinarität zu IKA möglich mit Excel.</p>

I	<p>2.1. Konten des Geld- und Kreditverkehrs</p> <p>2.3. Bank-Kontokorrent (inkl. Verrechnungssteuer) (6 Lektionen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Konten des Geld- und Kreditverkehrs inkl. Ausweis erklären und führen • ein vorgegebenes Kontokorrentkonto interpretieren und kontrollieren • Geschäftsfälle des Kontokorrentkontos der Unternehmung (inkl. Verrechnungssteuer) verbuchen • gesetzliche Grundlage, Systematik und Zweck der Verrechnungssteuer erklären (in Abstimmung mit dem Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht) 	<p>Überwachung des Zahlungsvorgangs durch ein durchgehendes Beispiel (nicht verschiedene, voneinander unabhängige Geschäftsgänge)</p> <p>Absatzwirtschaftliche Bedeutung des Lieferantenkredits thematisieren und Zahlungsmoral diskutieren.</p>	<p>Sinn des Cash-Managements erkennen.</p> <p>Auswirkungen der Notenbankpolitik auf die Erfolgssituation eines Unternehmens beurteilen. Doppelbesteuerungsabkommen können hier thematisiert werden.</p>
	<p>3. Warenverkehr und Kalkulation, Fremde Währung (32 Lektionen)</p>	<p>Die Lernenden können:</p>		
	<p>3.1. Konten des Warenhandels (6 Lektionen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einkaufs- und Verkaufsgeschäftsfälle (inkl. Aufwands- und Ertragsminderungen, endgültige Debitorenverluste) über die Konten für den Warenhandel verbuchen und die Konten abschliessen • zentrale Grössen wie Estand der eingekauften und verkauften Waren, Bruttoerlös, Nettoerlös und Bruttogewinn ermitteln 	<p>Bezug zur BWL schaffen. Beispielsweise bei der Buchung von Rücksendungen den rechtlichen Hintergrund klären, Gründe und Folgen der häufigen Rücksendungen sowie die Massnahmen zur Qualitätskontrolle diskutieren.</p> <p>Im Rahmen der Buchung von Kundenskonti betriebswirtschaftliche Aspekte (verschiedene Zahlungsbedingungen) und rechtliche Fragen (Erfüllungsort) erörtern.</p>	

	3.3. Mehrstufige Erfolgsrechnungen (2 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> zweistufige Erfolgsrechnungen im Warenhandel mit Ausweis von Bruttogewinn und Betriebserfolg 		
I	3.3. Mehrwertsteuer (MWST) (8 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> Grundzüge und Zweck der MWST-Systematik erläutern MWST-Geschäftsfälle verbuchen und abrechnen (inkl. Zahlung) Verbuchung nach Nettomethode Abrechnungsverfahren (effektive Methode, Saldosteuersatzmethode) eine MWST-Abrechnung erstellen 	<p>Aufgaben in Lehrbücher sind kritisch zu prüfen und dem aktuellen Stand anzupassen. (Steuersatz)</p> <p>Gruppenpuzzle einsetzen.</p>	<p>Bedeutung der Mehrwertsteuer als Finanzierungsquelle des Bundes erkennen.</p> <p>Interdisziplinarität zu IKA möglich mit Formular.</p>
	3.4. Gesamt- und Einzelkalkulation, Kalkulationsgrößen (8 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> das Gesamtkalkulationsschema erstellen und die Kalkulationsgrößen aus den Erfolgszahlen errechnen vom Einstandspreis zum Nettoerlös und umgekehrt mittels Bruttogewinnmarge und -zuschlag sowie Gemeinkosten- und Reingewinnzuschlag rechnen das Einzelkalkulationsschema eines Handelbetriebs inkl. MWST (Vorsteuer und Umsatzsteuer) anwenden 	<p>Puzzle zur Bruttogewinnkalkulation (einmal mit BG- Zuschlag, einmal mit Handelsmarge). Begriffe, Zahlen, Vorzeichen sind einzelne Puzzleteile, Lernende müssen sie in die richtige Reihenfolge bringen.</p>	<p>Interdisziplinarität zu Mathematik möglich mit Kosten- und Erlösfunktion.</p>
I	3.5. Konten im Produktionsunternehmen (3 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> Geschäftsfälle in Produktionsunternehmen verbuchen (inkl. Konten Eigenleistungen, Bestandesänderungen Halb- und Fertigfabrikate) und Produktionserfolgsrechnungen 		

I	3.6. Geschäftsfälle mit Fremdwährungen (5 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • Fremdwährungen unter Anwendung von Kursen (Noten-/Devisenkurse, Geld-/Briefkurse) umrechnen • Geschäftsfälle in fremder Währung inkl. Ausgleich der Kursdifferenz bei Zahlung und bei Bilanzierung (Tages-, Buch- und Bilanzkurs) erfassen und verbuchen 	Lernende vor den Ferien beauftragen, Original Geld- wechselbelege (aus der Schweiz oder aus dem Ausland) mitzubringen. Berechnungen nachvollziehen.	Auswirkungen der Notenbankpolitik auf Kursentwicklung der fremden Währungen und auf die Erfolgssituation eines Unternehmens beurteilen Absicherungsmöglichkeiten für Unternehmen.
	4. Personal / Gehalt (5 Lektionen)	Die Lernenden können:		
I, 2	4.1. Lohnabrechnungen und Arbeitgeberbeiträge (5 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • Lohnabrechnungen erstellen und verbuchen • Arbeitgeberbeiträge berechnen und auf die richtigen Konten verbuchen 	Lernen an Stationen mit einer didaktischen Aufbereitung durch die Lehrperson kreieren. Beispielsweise Leittext oder PP-Präsentation als theoretischen Input zum Thema „Sozialversicherungen“ sowie „Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge“ an den Pflichtstationen 1 und 2 anbieten. An der Pflichtstationen 3 und 4 verbuchen die Lernenden die Löhne und die Versicherungsbeiträge in den Konten. An den Wahlstationen werden Vertiefungsaufgaben angeboten. Die Station 5 (Pausenecke) als Zwischenmotivation ins Lernen an Stationen integrieren.	Auswirkungen von sozialpolitischen Entscheiden auf Liquidität, Sicherheit und Rendite von Unternehmen beurteilen

	5. Abschlussarbeiten und besondere Geschäftsfälle (15 Lektionen)	Die Lernenden können:		
1, 2	5.1. Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen (6 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> den Periodenerfolg mithilfe der entsprechenden Konten korrekt abgrenzen und überspringende Posten bereinigen Rückstellungen verschiedener Art bilden, auflösen und von den passiven Rechnungsabgrenzungen unterscheiden 	Lernende legen sich eine Lernkartei zu Begriffen an: Rechnungsabgrenzung, Leistungsguthaben, Leistungsschuld, Geldguthaben, Geldschuld, Rückstellungen etc. Zum Zweck der Abgrenzungen und Rückstellungen schreiben die Lernenden in Gruppen je einen „Spickzettel“.	
1, 2	5.2. Abschreibungen (inkl. Verluste aus Forderungen) (9 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> den Zweck der Abschreibungen erklären und Abschreibungsbeträge linear und degressiv berechnen den Abschreibungsbetrag gemäss direkter und indirekter Abschreibungsmethode mit- Hilfe der richtigen Konten verbuchen einen Wechsel der Abschreibungsmethode (inkl. Berechnungen) buchhalterisch durchführen Anlagenkäufe und -verkäufe (inkl. Anlageneintausch sowie Verbuchung von Gewinnen und Verlusten aus Anlagenverkäufen) mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen (6.1.) endgültige und mutmassliche Verluste aus Forderungen berechnen und verbuchen 	<p>Lernende erarbeiten die Unterschiede zwischen dem degressiven und linearen Abschreibungsverfahren mit Hilfe von MS-Excel (rechnerisch und grafisch).</p> <p>Die Auswirkung von Abschreibung auf den Gewinn erklären</p> <p>Rechtliche Aspekte der vorsichtigen Bewertung der Debitoren und des Mahnwesens erläutern. (Vernetzung mit OR)</p>	Bestimmungen des SchKG miteinbeziehen
1	Proben, Besprechungen, Reserve (15 Lektionen)			

Lehrjahr	Lerngebiet und Teilgebiete gemäss RLP	Fachliche Kompetenzen abgestützt auf den RLP	Hinweise zum methodisch-didaktischen Vorgehen	Hinweise zu überfachlichen Kompetenzen
	5. Abschlussarbeiten und besondere Geschäftsfälle (38 Lektionen)	Die Lernenden können:		
?	2.1. Offenpostenbuchhaltung (4 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsfälle nach dem System der Offenpostenbuchhaltung verbuchen und abschliessen 	Verknüpfung zum Thema MWST-Abrechnung herstellen	
2	5.5. Besondere Geschäftsfälle und Abschluss bei Einzelunternehmungen (4 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenlohn, Eigenzins, Privatbezüge, Kapitalveränderungen und Geschäftserfolg auf die richtigen Konten verbuchen und diese korrekt abschliessen • die Grösse Unternehmereinkommen (Eigenlohn, Eigenzins, Geschäftserfolg) berechnen 		
2	5.6. Besondere Geschäftsfälle und Abschluss bei Aktiengesellschaften (inkl. Gewinnverteilung) (12 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • die besonderen Konten der Aktiengesellschaft führen (inkl. Abschlusskonten) • einen Gewinnverteilungsplan unter Berücksichtigung von nicht einbezahltem Aktienkapital aufstellen und die Gewinnverteilung verbuchen (inkl. Auszahlungen) • eine Kapitalerhöhung (Agio, Zeichnung und Liberierung) buchhalterisch korrekt durchführen • Bilanzgewinn, Bilanzverlust, Unterbilanz und Überschuldung erklären sowie einen Verlust korrekt erfassen und verbuchen (in Abstimmung mit dem Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht) 	Bezug zum Gesellschaftsrecht sowie zum Börsen- und Fusionsgesetz herstellen	Möglichkeiten der finanziellen Sanierung eines Unternehmens, ausgehend von OR 725 f., beurteilen.

2	5.7. Konzernrechnung und internationale Rechnungslegung (1 Lektion)	<ul style="list-style-type: none"> • nationale und internationale Regelwerke für Konzerne und börsenkotierte Unternehmen (Swiss-GAAP-FER, IFRS, US-GAAP) überblicken und unterscheiden 		
	1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen (3 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • die obligationenrechtlichen Vorschriften für die kaufmännische Buchführung und für die Rechnungslegung erfassen • die gesetzlichen Mindestgliederungsvorschriften für die Jahresrechnung anwenden 		
	3.3./ Mehrstufige 9.1 Erfolgsrechnungen (2 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • die gesetzlichen Mindestgliederungsvorschriften für die Erfolgsrechnung anwenden • mehrstufige Erfolgsrechnungen mit Ausweis von Bruttogewinn, Betriebs- und Unternehmungsergebnis sowie EBIT und EBITDA (bei Produktionsunternehmen inkl. Ertrag aus Eigenleistungen und Beständesveränderungen Halb- und Fertigfabrikate) erstellen und interpretieren 	Einfache Praxisbeispiele einsetzen, bei denen die Lernende die verschiedenen Gewinnbegriffe herausfinden müssen.	Erfolgsrechnungen (und Bilanzen) mit französischer Terminologie verstehen und mit englischer Terminologie erstellen und verstehen
2	5.3. Bewertungen (4 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • die gesetzlichen Bewertungs- und Rechnungsvorschriften anwenden 		Gesetzliche Folgen einer Missachtung der Bewertungsvorschriften erläutern
2	5.4. Stille Reserven (8 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • den Begriff der stillen Reserven erläutern • stille Reserven bilden und auflösen (inkl. Verbuchung) • eine materielle Bilanzbereinigung (Überleitung der externen Jahresrechnung in die interne) durchführen • Notwendigkeit der Offenlegung bei Nettoauflösung stiller Reserven berechnen und beurteilen 	<p>Bezug zu Themen „Gläubigerschutz“ (OR), und „max. Abschreibungssätze“ (Steuerverrecht) herstellen</p> <p>Als Erfolgssicherung das Wissensspiel „Magische Wand“ einsetzen.</p>	Überführen einer externen in eine interne Rechnungslegung mit Hilfe von Excel

	6. Wertschriften, Immobilien und mobile Sachanlagen (8 Lektionen)	Die Lernenden können:		
2	6.1. Konten im Zusammenhang mit Wertschriften und Immobilien (5 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wertschriftenkäufe und -verkäufe, Rückzahlungen von Obligationen, Anpassung von Buchwerten, Dividenden- und Zinserträge (inkl. Verrechnungssteuer), Bankspesen und Kursverluste mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen • Nominalwert, Kurswert, Marchzinsen, Schlusswert und Spesen korrekt ermitteln und verwenden • Immobilienkäufe und -verkäufe, Veränderung von Hypotheken, Hypothekarzinsen, Abschreibungen, Unterhalt, wertvermehrende Investitionen, Mietzinsen sowie Eigen- und Fremdmieten mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen 	Originalabrechnungen einsetzen	Bezug zum Thema „Wertschriften, Börse“ (BWL) herstellen
2	6.2. Renditen bei Wertschriften und Immobilien (3 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • die Renditen bei Aktien- und Obligationen anhand der allgemeinen Renditeformel berechnen und interpretieren • die Brutto- und Nettorendite bei Immobilien berechnen und interpretieren 	Anhand von Original Kaufs- bzw. Verkaufs- und Dividenden oder Zinsabrechnungen (von Wertschriftentransaktionen der Lehrperson stammend) rechnen die Lernende die Rendite aus.	Magisches Dreieck der Anlagegrundsätze miteinbeziehen Dividendenausschüttungen aus Kapitalreserven, Verknüpfung mit den Themen Geldflussrechnung, Steuern oder Gesellschaftsrecht.

	7. Geldflussrechnung (12 Lektionen)	Die Lernenden können:		
2		<ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung der Geldflussrechnung als dritte Abschlussrechnung einschätzen • den Cashflow des Betriebsbereichs (bzw. Cashdrain) nach direkter und indirekter Berechnungsmethode ermitteln • eine vollständige Geldflussrechnung in Berichtsform aufgrund von Eröffnungs- und Schlussbilanz, Erfolgsrechnung und ergänzenden Finanzinformationen erstellen 	Praxisbeispiele aus Geschäftsberichten (z.B. Raiffeisenbank, Migros) verwenden, Lernende sollen herausfinden, ob Cashflow direkt oder indirekt berechnet wurde.	Geschichte der Zahlungsmittel und des Rechnungswesens miteinbeziehen
2	Proben, Besprechungen, Reserve (12 Lektionen)			

Lehrjahr	Lerngebiet und Teilgebiete gemäss RLP	Fachliche Kompetenzen abgestützt auf den RLP	Hinweise zum methodisch-didaktischen Vorgehen	Hinweise zu überfachlichen Kompetenzen
	7. Geldflussrechnung (Fortsetzung) (10 Lektionen)	Die Lernenden können:		
3		<ul style="list-style-type: none"> den Free Cashflow berechnen und interpretieren eine Geldflussrechnung auswerten und interpretieren 	Die BEKB hat im Jahr 2012 aus dem FCF eine Nachhaltigkeitsprämie an Mitarbeiter bezahlt und den Aktionären eine Sonderdividende ausgeschüttet, gutes Beispiel, einfach nachzuvollziehen	Bedeutung von Planungsrechnungen (insbesondere Finanzplan) erkennen
	8. Bilanz- und Erfolgsanalyse (10 Lektionen)	Die Lernenden können:		
3	8.1. Bilanz- und Erfolgsanalyse	<ul style="list-style-type: none"> eine Jahresrechnung formell und materiell bereinigen Kennzahlen aus den Bereichen Finanzierung, Sicherheit, Liquidität und Rentabilität anhand von vorgegebenen Formeln berechnen und beurteilen geeignete Massnahmen zur Verbesserung vorschlagen, falls die Beurteilung mittels Kennzahlen ungenügend ausfällt 	Original Jahresrechnungen von einfachen Unternehmen verwenden (z.B. Kleinbrauerei)	<p>Auswirkungen einer renditeorientierten Unternehmensführung und Alternativen erkennen und beurteilen</p> <p>Rollenspiele durchführen, z. B. Gespräch mit einer Bank zwecks Erhöhung der Kreditlimite, Besprechung einer Jahresrechnung zwischen Treuhänder und Unternehmer</p>

	9. Kosten- und Leistungsrechnung (34 Lektionen)	Die Lernenden können:		
3	9.2. Betriebsabrechnung mit Ausweis von Kostenarten, Kostenstellen und Kostenträgern (12 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • eine Kostenartenrechnung aufgrund der FIBU-Aufwandzahlen unter Berücksichtigung der sachlichen Abgrenzungen (inkl. kalkulatorischen Kosten) und der Differenzierung nach Einzel- und Gemeinkosten erstellen • eine Kostenstellenrechnung durch verursachergerechte Zuweisung der, bei der Kostenartenrechnung identifizierten, Gemeinkosten an die definierten Kostenstellen (inkl. Abrechnung der Vorkostenstellen) erstellen • eine Kostenträgerrechnung bei den einzelnen Produkten durch verursachergerechte Belastung der Einzelkosten (gemäss Kostenartenrechnung) und der Gemeinkosten (gemäss Kostenstellenrechnung) erstellen • im Rahmen der Kostenträgerrechnung Zuschlagssätze, Herstellkosten Produktion, Herstellkosten Verkauf, Selbstkosten, Nettoerlös und Erfolg je Produkt ermitteln • den Unterschied zwischen FIBU- und BEBU- Erfolg ermitteln 	Kritischen Zeitungsartikel über die fehlende Berücksichtigung von Eigenlohn und –zins im Gastro- oder Hotelleriegewerbe einsetzen.	Notwendigkeit der Kostenoptimierungen (Restrukturierungen) und deren gesellschaftliche Folgen thematisieren Excel Instrument zur Erstellung von einfachen BAB

3	9.3. Gesamt- und Einzelkalkulation sowie Kalkulationsgrößen im Produktionsbetrieb (8 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • aufgrund des Betriebsabrechnungsbogens die Gesamtkalkulationsgrößen errechnen • von den Herstellkosten zum Nettoerlös und umgekehrt rechnen • das Einzelkalkulationsschema eines Produktionsbetriebs inkl. MWST (Umsatzsteuer) auf einzelne Produkte oder Aufträge anwenden 		Bezug zur Preispolitik herstellen (BWL)
3	9.4. Deckungsbeitrag und Break-Even (14 Lektionen)	<ul style="list-style-type: none"> • die zwei Systeme Vollkosten- und Teilkostenrechnung unterscheiden • Nutzschwellen berechnen und grafisch darstellen 	Mit lernenden-gerechten Praxisbeispiele arbeiten (Organisation einer Klassenzusammenkunft oder einer Abschlussparty), Lernende programmieren Formel im Excel.	Bei der Vermittlung von mengen- und wertmässigen Nutzschwellen sowie Mindestabsätzen bzw. Mindestumsätzen Kosten-, Erlös- und Gewinnfunktion miteinbeziehen.
3	Proben, Besprechungen, Reserve (12 Lektionen)			